

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 2. Mai 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie bleibt im April auf Schrumpfkurs

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler April-PMI bei 47,9 Punkten (Flash: 47,8; Finalwert März: 47,5)
- Abermals starker Auftragsrückgang
- Deutschland bleibt im PMI-Ranking Schlusslicht, Griechenland mit stärkstem Wachstum seit knapp 19 Jahren führend

Datenerhebung: 10.- 23. April 2019

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (April)*

Griechenland	56,6	226-Monatshoch
Irland	52,5	30-Monatstief
Niederlande	52,0	34-Monatstief
Spanien	51,8	3-Monatshoch
Frankreich	50,0 (Flash 49,6)	2-Monatshoch
Österreich	49,2	49-Monatstief
Italien	49,1	4-Monatshoch
Deutschland	44,4 (Flash 44,5)	2-Monatshoch

Der Eurozone-Industriesektor verzeichnete auch im April einen deutlichen Wachstumsrückgang. Dies signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der sich gegenüber dem annähernden Sechs-Jahrestief von März lediglich um 0,4 Punkte auf 47,9 Punkte verbesserte und die Vorabschätzung nur um 0,1 Punkte übertraf. Seit drei Monaten notiert der Index nun bereits unter der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird.

Deutlich verschlechtert hat sich die Geschäftslage erneut im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich, wenngleich mit jeweils abgeschwächten Schrumpfungsraten. Der Konsumgüterbereich blieb hingegen auf moderatem Wachstumskurs.

Am stärksten bergab ging es erneut in Deutschland. Trotz Rückgang schnitten Österreich und Italien

nicht so miserabel ab wie Deutschland. Im Gegensatz dazu florierten die Geschäfte in Griechenland, wo die Branchenakteure das stärkste Wachstum seit nahezu 19 Jahren vermeldeten. Solide aufwärts ging es auch in Irland, den Niederlanden und Spanien, der französische Industriesektor stagnierte hingegen.

Obwohl sich die Auftragsverluste von ihrem 75-Monatstief im März leicht abschwächten, blieb der Rückgang stark. Und das Exportorderminus fiel fast genauso hoch aus wie beim Gesamt-Auftragsengang.

Die Produktion wurde zum dritten Mal hintereinander moderat reduziert, was zur Folge hatte, dass die Auftragsbestände so zügig abgebaut wurden wie zuletzt im November 2012.

Der fünfte Rückgang der Einkaufsmenge in Folge fiel genauso stark aus wie zum annähernden Sechs-Jahrestief im März. Infolgedessen verkürzten sich die Lieferzeiten den zweiten Monat in Folge, und zwar so deutlich wie seit August 2012 nicht mehr.

Ungeachtet der anhaltenden Rückgänge bei Produktion, Auftragseingang, Einkaufsmenge und Auftragsbeständen setzte sich der Jobaufbau im April fort, wenngleich der Zuwachs diesmal nur äußerst dürftig war und die Entwicklungen auf Länderebene deutlich auseinanderliefen: Griechenland vermeldete den stärksten Stellenaufbau seit Umfragebeginn vor 20 Jahren, in Deutschland setzte sich der leichte Jobabbau hingegen fort.

Die Einkaufspreise zogen wieder geringfügig an, allerdings mit erheblich niedrigerer Steigerungsrate als 2017 und 2018. Angesichts der Nachfrageflaute und des hohen Wettbewerbsdrucks blieb die Preismacht der Unternehmen begrenzt, was die schwächste Anhebung der Verkaufspreise seit knapp zweieinhalb Jahren zeigt.

Bei den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist hellte sich die Stimmung zwar wieder auf, der Grad an Optimismus fiel aber nur geringfügig höher aus als zum 75-Monattief im März. In Deutschland blieb der Ausblick ausgesprochen pessimistisch.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

“Der Eurozone-Industriesektor schrumpfte zu Beginn des zweiten Quartals 2019 abermals stark. Obwohl der PMI erstmals seit neun Monaten wieder stieg, notierte er im April auf dem zweitniedrigsten Wert seit über sechs Jahren und kennzeichnete damit zum dritten Mal hintereinander Wachstums-einbußen. Der Produktionsindex signalisiert einen Rückgang um annähernd 1% auf Quartalsbasis, womit sich die Industrie im zweiten Quartal eindeutig als Wachstumsbremse erweisen dürfte.

Am stärksten ausgeprägt war der Schrumpfkurs erneut in Deutschland, doch auch in Italien und Österreich ging es erneut bergab und Frankreich stagnierte. In Spanien verbesserte sich die Geschäftslage erneut nur in moderatem Tempo.

Ein klein wenig Hoffnung macht, dass sich die PMIs in allen vier wirtschaftlich bedeutendsten Eurozone-Ländern im Vormonatsvergleich verbessert und sich die Frühindikatoren wie Geschäftsaussichten, Auftragseingang und die Quote Auftragseingang/Fertigwarenlager von ihren Tiefs erholt haben. Von einem Wendepunkt zu sprechen wäre allerdings verfrüht, da die Geschäftsaussichten auf einem der tiefsten Werte seit Ende 2012 verharren. Dies deutet darauf hin, dass die Industrie auch in den kommenden Monaten schrumpfen dürfte.

Weiter zu schaffen macht den Unternehmen die schwache weltweite Nachfrage und der zunehmende Protektionismus, aber auch der Brexit und die Schwäche des Automobilsektors.

Der stärkste Rückgang der Auftragsbestände seit Ende 2012 deutet überdies darauf hin, dass die Unternehmen verstärkt auf Kostensenkungen aus sein werden und sich mit Neueinstellungen zurückhalten dürften.”

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April 2019 Flash-EMI basierte auf 81% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.